

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schmutzigweiße, das Gas eine gelblichrote Farbe. Gleichzeitig verfeuerte die britische Artillerie Granaten mit starker Rauchentwicklung und Gaswirkung. Infolge des geringen Windes verflüchtigten sich diese Wolken, die jede Sicht unterbanden, nur sehr langsam. Vorn am Feind sah man nur drei, in dem $4\frac{1}{2}$ Kilometer hinter der Front liegenden Divisionsstabsquartier Wingles kaum 30 Schritte weit. Die Wirkung der Gase auf die Verteidiger war je nach der Dichte der Wolke und der Empfindlichkeit des einzelnen verschieden; sie schwankte zwischen vorübergehender Beeinträchtigung und völliger Aufhebung der Kampffähigkeit. In der letzten Rauchwolke gingen die britischen Truppen mit aufgesetzter Gasmaske in dichten Massen tiefgegliedert vor. Unter der Wirkung der Gase glückte es der gewaltigen Übermacht, im ersten Anlauf die deutsche Stellung aufzureißen und bis dicht westlich von Hulluch und über Loos hinaus vorzustößen. Nur Teile der Division konnten sich südlich der Straße Hulluch—Vermelles noch bis zum Abend halten. Dann ging die Munition zur Neige, und sie streckten die Waffen. So waren im Abschnitt der 117. Infanterie-Division rund 15 Kompagnien vernichtet worden und 22 Geschütze in Verlust geraten. Die schwachen Überbleibsel und Reserven der Division leisteten in der zweiten Stellung, Westrand von Haisnes—Hulluch—Cité St. Auguste—Cité St. Laurent, neuen Widerstand. Diese Grabenlinie zusammenhängend zu besetzen, reichten die vorhandenen Kräfte nicht mehr aus. Von Cité St. Laurent nach Westen bis zum Anschluß an die schwächer angegriffene und in ihrer alten Stellung verbliebene 7. Infanterie-Division des Generalleutnants Riedel war zudem kein durchlaufender verteidigungsfähiger Graben vorhanden. Hier boten nur die Nordränder der Bergarbeiterstädte St. Edouard und St. Pierre dem durch Teile der 7. Infanterie-Division gestützten linken Flügel der 117. Infanterie-Division Anklammerungsmöglichkeiten.

Die Lage bei Loos war äußerst ernst. Die britischen Truppen — frontal nur noch von schwacher Infanterie mit wenig Artillerie aufgehalten — schienen sehr wohl imstande, den Durchbruch zu vollenden und außerdem nach beiden Seiten einzuschwenken und die deutschen Anschlußlinien aufzurollen. Frische englische Kräfte waren bereits im Vorgehen gegen die Einbruchsstelle gemeldet. Marschall French hatte nämlich um 9³⁰ vormittags von seinen Reserven die bei Béthune und Noeur les Mines stehenden beiden Divisionen (24. und 21.) in Bewegung gesetzt; sie sollten beim Erreichen der Front unter den Befehl der 1. Armee treten. Infolge mannigfacher Reibungen in der Befehlsübermittlung konnten die Truppen indessen erst gegen Mittag ihren Marsch antreten. Auch die südwestlich von Lillers eingetroffene englische Garde-Division wurde auf